

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
Band:	19 (1948)
Heft:	1
Rubrik:	Totentafel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EIDGENÖSSISCHE

VERSICHERUNGS-AKTIEN-GESELLSCHAFT

ZÜRICH

Gegründet 1881

Feuer-, Einbruchdiebstahl-,
Wasserleitungsschaden-, Glas-,
Auto-Kasko-, Kredit-, Kautions-

VERSICHERUNGEN

Zeit	Di	Mi	Do	Fr
8—10	Wieland	Probst	Moor 1	Wieland
10—12	Weber	Moor 1	Probst	Probst
14—16	Müller	Moor 2	Moor 2	Schw. Joh. Haups
Prof. Probst:	Grundzüge der Charakterkunde			18 Std.
Dr. Wieland:	Ausgewählte Kapitel aus der Psychopathologie: Debilität, Psychopathie, Neurosen, Psychose			12 Std.
Dr. Moor 1:	Der innere Halt: Wesen, Gefährdungen und pädagogische Aufgabenstellungen			12 Std.
Dr. Moor 2:	Der Formdeutversuch von Hermann Rorschach; heilpädag. Erfassung und Erziehungsplan			12 Std.
Hr. Weber:	Versorger und Erziehungsanstalt			6 Std.
Schw. Joh. Haups und				
Hr. Müller:	Praktische Anstaltsfragen			12 Std.
				72 Std.

Der Besuch des Kurses steht vor allem im Amte stehenden Vorstehern und Vorsteherinnen von Erziehungsanstalten offen, auf alle Fälle aber nur Teilnehmern, welche den ganzen Kurs zu besuchen wünschen.

Kurslokal: Bürgerliches Waisenhaus Basel (Karthäusersaal).

Das Kursgeld beträgt Fr. 50.— und ist auf das Postcheck-Konto Nr. VIII 9558 des Heilpädagogischen Seminars Zürich einzuzahlen.

Anmeldungen sind bis zum 15. Februar 1948 an das Heilpädagogische Seminar, Kantonsschulstr. 1 in Zürich zu richten. Anfragen um nähere Auskünfte an die gleiche Adresse oder an Herrn Musfeld, Anstalt z. Hoffnung, Riehen b. Basel.

2. Fortbildungskurs für das Personal der bernischen Erziehungsheime

Programm

für den zweiten Kursteil, jeden Freitag im Febr. 1948.

Der Kurs wird wieder doppelt geführt. Jeder Kursteilnehmer soll sich für den ersten Kurstag wenigstens eine Frage notieren.

Kurs A: 6. Febr. 1948. Kurs B: 13. Febr. 1948

9.15 Uhr im Konferenzsaal der Franz. Kirche in Bern.

Herr Dr. Weber, Oberarzt, Neuhaus, Bern:
Vom Umgang mit Kindern: I. Wie verändern sich die Heimzöglinge in den Reifungsjahren, worauf beruht das, und wie soll man sich dazu verhalten. Anschliessend Diskussion und Beantwortung beliebiger Erziehungsfragen.

14.00 Uhr: Herr Aimé Demole, Bern:
Einführung: Ueber die erzieherische Bedeutung des Spiels. Anleitung zu frohem Spiel im Heim.

Kurs A: 20. Febr. 1948. Kurs B: 27. Febr. 1948.

9.15 Uhr im Konferenzsaal der Franz. Kirche, Bern.

Herr Dr. Weber, Oberarzt, Neuhaus, Bern:
Vom Umgang mit Kindern: II. Bettnässer und ihre Behandlung. Anschliessend Diskussion und Beantwortung beliebiger Erziehungsfragen.

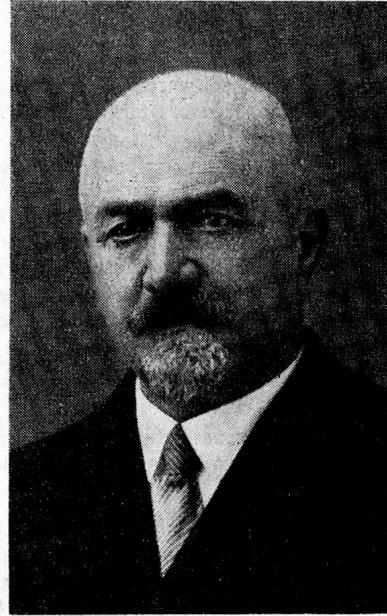
14.00 Uhr: Frau Leu, ehemalige Hausmutter in Klosterfichten, Basel:
Vom Zusammenleben in der Anstalt.

15.00 Uhr: Herr Gottfried Schulthess, Schreiner, in Erlach:
Erfahrungen mit meinen Pfleglingen in der Werkstatt.

15.30 Uhr: Fr. Häusermann, Fürsorgerin, Sunneschyn, Steffisburg:
Erfahrungen aus meiner Tätigkeit als Fürsorgerin.

16.00 Uhr: Diskussion über die Referate vom Nachmittag.

Totentafel



† Hans Nyffeler, a. Vorsteher, Bern

Eine der markantesten Persönlichkeiten der älteren Vorstehergeneration ist mit Vater Hans Nyffeler, Veteran des VSA., zur grossen Armee abberufen worden. Hans Nyffeler wurde am 7. Februar 1863 in Huttwil (Bern) geboren. Er besuchte dort als aufgeweckter Knabe die Primar- und Sekundarschule. Sein Vater war ein begeisteter, tüchtiger und beliebter Schulmann, der unter anderem die bekannte Heimatkunde von Huttwil verfasste.

Die Mutter war, wie der Verstorbene selbst sagte, eine fromme, gemütvolle Frau, die weise herrschte im häuslichen Kreise. Der Familie war durch Erbteilung das elterliche Heimwesen zugefallen, das von der ganzen Familie, neben der Schule, tüchtige Mitarbeit in Haus und Hof verlangte.

1878 trat Hans Nyffeler in das Staatsseminar Münchenbuchsee ein. Er schreibt selbst, dass er bei mangelhafter Vorbildung tüchtig habe studieren müssen, um das Ziel als Lehrer zu erreichen.

Der erste Wirkungskreis tat sich dem jungen Lehrer in der Kant. Erziehungsanstalt Landorf auf, wo er von 1881—1888 erfolgreich als Lehrer wirkte. Mit sichtbarer Freude schreibt er in seinen Lebenserinnerungen, dass die Anstaltsbuben zu ihm Vertrauen hatten, sicher die beste Grundlage zum Erziehererfolg. Der junge Pädagoge musste neben der Schularbeit aber auch in der Landwirtschaft tüchtig mit Hand anlegen.

Nach 7 Jahren Anstaltsdienst im Konviktleben hatte der junge Lehrer das Bedürfnis, eine Zeit lang in einer öffentlichen Schule zu wirken. Ehrenvoll wurde er im Frühjahr 1888 nach Burgdorf berufen, wo er 2 Jahre blieb.

40 Jahre Vorsteher der Kant. Erziehungsanstalt Landorf.

Aus 28 Bewerbern berief die Aufsichtskommission im Frühjahr 1890 den jungen Lehrer, den sie in seiner ersten Tätigkeit schätzten gelernt hatten, einstimmig als Vorsteher nach Landorf.

Damit war der reche Mann am rechten Platz. Mit Tatkräft, Umsicht und Liebe schuf Vorsteher Hans Nyffeler mit seiner Gattin zusammen in Landorf ein vorbildliches Neues.

Die Erziehungsmethoden wurden erneuert, die neuen Strömungen wurden geprüft, und das Beste behalten.

Ein zweckmässiger Anstaltsneubau erstand; auch die Landwirtschaft wurde rationalisiert und verbessert.

1919 lege sich ein schwerer Schatten über Landorf, indem die treue, feine Hausmutter, erst 56jährig, einem schweren Herzleiden erlag.

Für mich war in Landorf die Sonne untergegangen, schrieb damals Vater Nyffeler.

Tapfer stand die Tochter, Fräulein Nanni Nyffeler, Haushaltungslehrerin, in die Lücke, und übernahm unter persönlichem grossem Opfer die Hausmutterstelle. Für den Verstorbenen war es eine grosse Freude, dass sein Sohn Hans Nyffeler ebenfalls in den Anstaltsdienst eintrat. Er leitet mit grossem Erfolg das Stadtbernerische Pflegeheim Kühlewil.

Nach 40 Jahren segensreichen Wirkens in Landorf trat Hans Nyffeler 1930 von seinem Amt zurück, um sich in Bern niederzulassen.

Doch war er auch jetzt nicht untätig. Der Stiftung «Für das Alter», als Hagelschadenexperte, und im letzten Krieg als Zivilkommissär für Militärschäden leistete er dem Staate Bern weiter wertvolle Dienste. 84jährig ist Vorsteher Hans Nyffeler einem Herzleiden erlegen. Den Söhnen und Töchtern sprechen wir im Namen des VSA. unser herzliches Beileid aus.

Die vielen wackeren Männer, die durch die Erziehungsschule Hans Nyffelers in Landorf gegangen sind, ehren als sichtbare Frucht das Lebenswerk des Verstorbenen.

Mögen dem Schweiz. Anstaltswesen immer wieder so tüchtige, treue Vorsteher und Erzieher geschenkt werden.

A. Joss.



† Frau Lina Haab-Pulver

Hausmutter der Arbeitserziehungsanstalt Bitzi - Mosnang.

Die Arbeitserziehungsanstalt Bitzi-Mosnang ist in den letzten Monaten schwer heimgesucht worden. Zuerst brannte das Hauptgebäude der Anstalt nieder, dann verloren der Hausvater und seine Kinder die Gattin und Mutter, die Anstalt ihre treubesorgte Hausmutter.

Frau Lina Haab erblickte am 7. April 1899 als Bauern-tochter in Riggisberg (Bern) das Licht der Welt und erlebte mit 6 Geschwistern eine schöne, glückliche Jugendzeit. Nach Austritt aus der Schule und nach einem Welschlandaufenthalt bildete sich die tüchtige Tochter in der Kranken- und Irrenpflege aus. Zuletzt im Kranken- und Greisenasyl St. Katharinental.

Dort lernte sie ihren Gatten, Heinrich Haab, kennen, der dort als Meisterknecht tätig war.

Das junge Paar leitete in der Folge für die kantonale Strafanstalt Tobel während 2 Sommern die Bau- und Meliorationskolonie auf der Alp «Punta Ota» im Ober-Engadin. Dann übernahmen die Freunde Haab die Leitung des Altersheim Arbon.

Am 1. April 1938 wurden sie als Nachfolger der Eltern Haab an die Leitung der Kant. Arbeitserziehungsanstalt Bitzi berufen. Sie setzten ihre ganze Tatkräft und Liebe ins Werk. Dank ihres edlen Charakters und ihrer taktvollen gerechten Art, verstand Frau Haab die Hausmutterstelle vorbildlich zu erfüllen.

«Des Lebens ungemischte Freude ward keinem Irdischen zu Teil.»

Seit dem Jahre 1944 machte sich bei Frau Haab eine ernste, nagende Krankheit bemerkbar, und wurde zuletzt als Hirntumor erkannt. Eine scheinbar glücklich verlaufene Operation konnte die Gesundung nicht herbeiführen. Im Laufe des letzten Sommers stellte sich eine rechtseitige Lähmung ein. Der letzte Wunsch der Kranken war, daheim sterben zu dürfen, wurde sie, 48jährig, von ihrem schweren Leiden erlöst.

Unserem schwer geprüften Freunde, Heinrich Haab, und seinen drei lieben Kindern sprechen wir im Namen des VSA. unser herzlichstes Beileid aus. Der Segen und die Liebe der treuen, tapferen Gattin und Mutter sei und bleibe mit ihnen.

A. Joss.